Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

chema-Haus, stattfand. Es befasste sich mit den Ursachen und der Bekämpfung der wasser- und feuerseitigen Korrosion an Dampfkesseln, wobei sowohl die theoretischen Grundlagen wie auch die praktischen Erfahrungen Berücksichtigung fanden. Auch die Korrosionserscheinungen an Kesselspeisepumpen wurden erörtert.

Tiefbahn Zürich. Der Gemeinderat von Zürich hat in seiner Sitzung vom 31. Januar 1962 das Projekt für die Tiefbahn Zürich (SBZ 1961, H. 47, S. 847*) mit 98 befürwortenden und 8 ablehnenden Stimmen genehmigt. Die Vorlage, die einen Gesamtkredit von 544 Mio Franken erfordert, wird am 1. April 1962 zur Volksabstimmung gebracht.

Wettbewerbe

Erweiterung der Kantonsschule Aarau (SBZ 1961, H. 23, S. 393). 45 eingereichte Projekte. Ergebnis:

1. Preis	(8500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)	A. Barth, H. Zaugg, H. Schenker, Aarau
2. Preis	(6000 Fr.)	Guido Keller, in Firma R. Meyer & G. Keller, Teilhaber H. Nees, Basel
3. Preis	(4500 Fr.)	Ernst Dinkel, Hans R. Bader, Niederrohrdorf AG
4. Preis	(3500 Fr.)	Hafner & Räber, Brugg und Zürich
5. Preis	(3000 Fr.)	Thomas Amsler, Schaffhausen
6. Preis	(2500 Fr.)	Frank Bolliger, in Firma Bolliger, Hönger und Dubach, Zürich
7. Preis	(2000 Fr.)	Geiser & Schmidlin, Aarau
1. Ankauf	(3500 Fr.)	Felix Rebmann, Zürich
2. Ankauf	(1500 Fr.)	Richner & Bachmann, Aarau

Die Entwürfe sind noch bis und mit 13. Februar in der Kantonsschulturnhalle Balänenweg in Aarau ausgestellt. Oeffnungszeiten: Samstag/Sonntag von 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, übrige Tage von 13 bis 17 h.

Stadtverwaltungsgebäude in Bern (SBZ 1961, H. 12, S. 193). Ergebnis:

1. Preis	(10 000 Fr.)	Mäder & Brüggemann, Bern
2. Preis	(8 000 Fr.)	Rudolf Benteli, Bern, Mitarbeiter Peter Rahm, Bern
3. Preis	(7 500 Fr.)	Otto Brechbühl u. Jakob Itten, Bern, Mitarbeiter Günther Wieser
4. Preis	(6 500 Fr.)	Hans Andres, Felix Wyler, Bern
5. Preis	(6 000 Fr.)	Franz Meister, Bern, Mitarbeiterin Rita Ruprecht
6. Preis	(4 000 Fr.)	W. Frey, A. Egger & W. Peterhans, Bern, und A. Vollenwyder, Bern
7. Preis	(3 500 Fr.)	Adolf Wasserfallen, Zürich
8. Preis	(2 500 Fr.)	Robert Wyss, Bern, Mitarbeiter M. Mühlemann, Bern
Ankauf	(2 000 Fr.)	Urs Aeberhard, Muri bei Bern, Ernst Reber, Bern

Die Entwürfe werden von Samstag, den 10. bis Mittwoch, den 21. Februar von 10 bis 12 und 14 bis 21 h, samstags und sonntags von 10 bis 18 h durchgehend im Singsaal-Foyer des Sekundarschulhauses Schwabgut, Keltenstr. 37, Bümpliz, öffentlich ausgestellt.

Eidg. Kunststipendienwettbewerb 1962. Gemäss Antrag der Eidg. Kunstkommission und des Departements des Innern hat der Bundesrat für das Jahr 1962 die Ausrichtung von Studienstipendien an folgende Architekten beschlossen: Howald Hans, Zürich, Loetscher Felix, Winterthur-Stadel, Mühlestein Erwin, Zürich, Ramstein Willi, Ulm (Deutschland). Aufmunterungspreise erhalten Ferrari Olivio, Zürich, und Plüss Werner, Wien. Die Eidg. Kunstkommission, die im Stipendien-Wettbewerb als Jury amtet, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Adrien Holy, peintre, Genève, président, Remo Rossi, scultore, Locarno, vicepresidente, Max Bill, Architekt, Bildhauer und Maler, Zürich, Jeanne Bueche, architecte, Delémont, Karl Glatt, Maler, Basel, Ernest Manganel, directeur-conservateur du Musée cantonal des beaux-arts, Lausanne, Max von Mühlenen, Maler, Halenbrücke, Bern, H.-Robert Von der Mühll, architecte, Lausanne, Adolf Max Vogt, Dr. phil., Prof. ETH und Kunstkritiker, Zürich.

Exposition Européenne de la Construction. Für die Bauten, welche diese Ausstellung beherbergen sollen, wird ein öffentlicher Projektwettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle in Europa niedergelassenen Architekten. Um mitzumachen, muss man sich vor dem 1. März 1962 einschreiben (Gebühr 50 NF). Fachleute im Preisgericht sind Arch. E. Eiermann, Arch. P. Vago, Arch. V. Vigano und Ing. G. F. Huber. Für 5 bis 7 Preise stehen 75 000 NF zur Verfügung. Programmbezug und Einschreibung beim Veranstalter: Centre d'Information Européen de la Construction (C. I. E. C.), 34—42 Bld. de Grenelle, Paris 15ème.

Buchbesprechungen

Architekturbildmessung. Von Dr.-Ing. *K. O. Raab*, Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe. 60 S., 60 Abb., DIN A 4. Selbstverlag des Verfassers, Karlsruhe, Baumeisterstrasse 8a. Preis kart. 12 DM.

Die Schrift wendet sich an Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, Archäologen, Architekten, Städtebauer und Bauingenieure. In knappen Worten wird die Aufgabe der Architekturbildmessung umrissen, die photographische Aufnahme als künstlerische Darstellung und als Messurkunde betrachtet, werden Aufnahme- und Auswertegeräte und Verfahren der photogrammetrischen Rekonstruktion erläutert, wie sie für die besonderen Zwecke der Bauwerksvermessung in Betracht kommen; unter Verzicht auf eingehendere theoretische Ausführungen werden die Methoden der Ein- und Zweibildmessung in leicht verständlicher Weise dargelegt und weiter auch Hinweise für die Ergänzung und Ueberarbeitung photogrammetrischer Pläne gegeben, die Fragen der geometrischen und formalen Genauigkeit überprüft und die wirtschaftlichen Vorteile gezeigt. In einem Anhang werden Aufnahme- und Auswertegeräte verschiedener Art beschrieben. Auswerteergebnisse, wie sie mit hochwertigen Instrumenten und einfachen Geräten erzielt wurden, vermitteln eine Vorstellung von den Möglichkeiten der Photogrammetrie oder Stereophotogrammetrie in der Bauvermessung; die praktischen Beispiele können auch dazu anregen, sich die Leistungen der Photogrammetrie auf anderen Sondergebieten nutzbar zu machen.

Berechnungsgrundlagen für Tiefbauarbeiten. Anleitung 1962. Herausgegeben von der *Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer*. Ringbuchsystem in Dezimalklassifikation für auswechselbare und nachzureichende Blätter. Preis 85 Fr.

Eine zuverlässige Kalkulation der Selbstkosten gehört zu den Voraussetzungen eines jeden Geschäftsbetriebes. Nur sie ermöglicht die Bestimmung des angemessenen Preises, d. h. jenes Preises, der dem Unternehmer gibt, was ihm zukommt und der anderseits dem Bauherrn die Ueberzeugung gibt, nicht überfordert zu sein. In diesem Sinne ist die Kalkulation seit jeher ein ernsthaftes Anliegen der entsprechenden Berufsverbände.

Die seinerzeit von Prof. *A. Walther* im Auftrag des Schweizerischen Baumeisterverbandes entwickelte Zuschlags-Kalkulationsmethode für die Kostenberechnung von Bauarbeiten ist nach wie vor zweckmässig und hat sich bei den Unternehmungen gut eingebürgert. Im Jahre 1942 erschien dann, ebenfalls herausgegeben vom Schweizerischen Baumeisterverband, die «Berechnungsanleitung für Hochbauten und der damit zusammenhängenden Tiefbauarbeiten». Seither hat sich jedoch, hauptsächlich im Tiefbau, die Kostenstruktur durch den heute unumgänglichen, weitgehenden Maschineneinsatz grundlegend verändert. Im vorliegenden Werk sind nun die Kostengrundlagen des Maschineneinsatzes sorgfältig erarbeitet und in vielen Tabellen dem Kalkulator zugänglich gemacht worden. Grundlegende Darstellung des Aufbaues einer Offertsumme sowie Schema und Beispiel einer Offertbearbeitung machen es zu einem umfassenden Standardwerk für das Kalkulationswesen im Tiefbau.

Das Verdienst für das Zustandekommen des wertvollen Werkes gebührt einer kleinen Gruppe von Berufsleuten, nämlich Gottfried Stampfli, Ingenieur, Sekretär der VST,